für uns

FEBRUAR 2020

Ihr Mitgliedermagazin

BAUVEREIN GREVENBROICH

Sicher wohnen. Ein Leben lang.

Wohnen mit Demenz

Unsere Weihnachtsfeier – mit schwungvollem Ausklang

Der Investitionsplan 2020–2024

Editorial

Am 11. Mai feiert der Bauverein sein 95-jähriges Bestehen. *Sicher Wohnen, ein Leben lang* war damals noch nicht der Slogan des Bauvereins, galt aber dennoch. Damals war der Wohnungsmangel groß, die Mittel jedoch knapp, deshalb wurden die Wohnungen zum großen Teil in Eigenhilfe erstellt. Dies war noch bis in die 1960er-Jahre gängige Praxis. Die gemeinsamen Aktivitäten führten unsere Mitglieder in besonderer Weise zusammen. Es entstanden Freundschaften, die über Jahrzehnte hielten. Wie damals, ist auch heute bezahlbarer Wohnraum wieder knapp. Wachstum, Neubauten und Modernisierung braucht eine Genossenschaft, um auch in Jahrzehnten den Mitgliedern gute und preiswürdige Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Der Bauverein ist in den Jahren des Bestehens stetig gewachsen, dies immer im Rahmen der Leistungsfähigkeit der Genossenschaft. Dennoch können wir nicht allen Interessenten, die Mitglied werden möchten, Wohnungen anbieten. Wir freuen uns, mit unseren Mitgliedern zunächst die nächsten fünf Jahre bis zum 100. Jahr unserer Gründung voller Zuversicht anzugehen.

Der Vorstand

Inhalt

Februar 2020

Wohnen mit uns

Unsere Weihnachtsfeier – mit schwungvollem Ausklang 3
Termine 2020 3
Der Bauverein errichtete in der jüngsten Vergangenheit 251 öffentlich geförderte Sozialwohnungen 4
Der Investitionsplan 2020–2024 5
Vorstand Dipl.-Ing. Michael Nowack verabschiedet 6

Wohnen für uns

Friedrich Hölderlin 7
8 Tipps für ein sauberes Frühjahr 8
Podcast: der Hype für die Hosentasche 10
Wohnen mit Demenz 12
Zahlen, Daten, Fakten: Wohnungsbaugenossenschaften 13
Unsere Kinderseite 14
Kulturtipps 15
Impressum 15

Fotos/Illustration: BAUVEREIN GREVENBROICH eG; Haufe Newtimes; Rawpixel.com– stock.adobe.com (Inhalt und Titel)

Unsere Weihnachtsfeier – mit schwungvollem Ausklang

Am 4. Dezember 2019 freuten sich unsere Mitglieder über die Weihnachtsfeier des Bauvereins, die bereits zum 17. Mal stattfand. Viele Teilnehmer freuten sich schon seit Wochen auf das Wiedersehen mit Freunden.

Unsere Mitarbeiter des Regiebetriebs und das Team um Frau Athanassiou schafften wieder ein stimmungsvolles Ambiente. Allen Beteiligten machte es Freude, die Feier vorzubereiten und die Zehntscheune weihnachtlich zu dekorieren. Schon früh füllten sich die Reihen und unter den anwesenden Mitgliedern verbreitete sich eine freudige Stimmung.

Nach der Begrüßung durch den Vorstand Hubert Zimmermann hatten alle Gäste ausreichend Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch. Für viele ist es schon gute Tradition, sich bei unserer alljährlichen Weihnachtsfeier zu treffen. Die Senioren ließen bei Kaffee und Kuchen die Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren und verbrachten besinnliche und vergnügliche Stunden miteinander.

Bereits zum fünften Mal erfreute Martin Frings mit seinem Saxofon die Gäste unserer Weihnachtsfeier. Die Freude des Wiedersehens war bei unserem Künstler und den Gästen gleichermaßen spürbar. Mit einem bunten Mix von weihnachtlichen Liedern, munteren Wortbeiträgen und schwungvollen Rhythmen gelang es Martin Frings wieder, den Geschmack der Besucher zu treffen und für gute Unterhaltung zu sorgen.

Zum ersten Mal trug die Vorstandssekretärin Florence Meyer eine besinnlich-heitere Weihnachtsgeschichte vor. Mit Frau Meyer bekam die Stimme, die viele Anwesende bei der Anmeldung zur Weihnachtsfeier gehört hatten, ein Gesicht. Der Vortrag von Frau Meyer wurde mit viel Applaus bedacht.

Im Anschluss ehrte die Aufsichtsratsvorsitzende Dorothea Zimmermann die Mitglieder Hans Joachim Bedziak und Horst Marienfeld für ihre 60-jährige Mitgliedschaft. Auf eine 50-jährige Mitgliedschaft können die Mitglieder Erika Titzer und Peter Faßbender zurückblicken. Leider konnten die Jubilare Renate Raudies, Christine Blankenburg, Ida Gertrud Faßbender, Michael Cremer und Clemens Schelhaas, die ebenfalls auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können, nicht an der Weihnachtsfeier teilnehmen. Besonders bemerkenswert ist, dass die meisten Jubilare im Quartier groß geworden oder gar Erstbezieher ihrer noch heute bewohnten Wohnung sind. Neben einer schönen Urkunde wurde den Jubilaren ein Geschenkkorb mit verschiedenen Köstlichkeiten überreicht. Wir danken allen Mitgliedern, die unserer Genossenschaft seit vielen Jahren die Treue halten, denn gerade die Mitglieder der frühen Jahre sind die Säulen des Bauvereins. Darüber hinaus stellte Frau Zimmermann das neue Vorstandsmitglied Sven Möller vor, der die Aufgaben von Michael Nowack übernimmt, der Ende Januar seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten hat.

Im Anschluss der Ehrung erfreute Martin Frings weiter das Publikum mit einer bunten Mischung schwungvoller Melodien. ▶

Frau Zimmermann und Herr Zimmermann ehren die Jubilare anlässlich ihrer 60-jährigen und 50-jährigen Mitgliedschaft im Bauverein.

BAUVEREIN GREVENBROICH

Sicher wohnen. Ein Leben lang.

Termine 2020

Damit Sie als Genossenschaftsmitglied 2020 keinen wichtigen Bauverein-Termin verpassen, merken Sie bitte in Ihrem Kalender Folgendes vor:

Mitgliederversammlung
Dienstag, 23.06.2020

Mieterausflug
Samstag, 06.06.2020

Weihnachtsfeier
Mittwoch, 02.12.2020

Fotos: BAUVEREIN GREVENBROICH eG

Seine Vielseitigkeit unterstrich er durch seinen Gesang mit seiner markanten Stimme. Sabine Brammertz alias „Melodie“ animierte die Anwesenden zum Mitsingen eines Weihnachtsliedes. Durch die hervorragende Interpretation weiterer Weihnachtslieder kehrte eine besondere adventliche Stimmung in die Zehntscheune ein. Die bunte Mischung des Programms und die gute Bewirtung fanden auch in diesem Jahr die Zustimmung aller Anwesenden. Hubert Zimmermann verabschiedete die Mitglieder und wünschte ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr alles Gute. Am Ausgang wurden die Besucher vom freundlichen Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht erwartet, die zum Abschied kleine Präsente verteilten.

Die weihnachtlich geschmückte Zehntscheune

Der Bauverein errichtete in der jüngsten Vergangenheit 251 öffentlich geförderte Sozialwohnungen

Das Stadtbild wurde in Teilen merklich verändert und verbessert

Arndtstraße 22/24/26: Vollmodernisierung/energetisch aufgerüstet

Arndtstraße 10/12/14: 60 öffentlich geförderte Wohnungen

Mit den Ersatzneubauten in der Niermannstraße wurde der Modernisierungsprozess des Bauvereins von den damaligen Vorständen Bernd Schotten und Norbert Steffen eingeleitet. Neben der fortlaufenden Modernisierung des Altbestandes wurden in der jüngsten Vergangenheit eine Vielzahl von Ersatzneubauten durch die BAUVEREIN GREVENBROICH eG im Stadtgebiet Grevenbroich errichtet. In den letzten zehn Jahren konnten die Vorstände Hubert Zimmermann und Michael Nowack die eingeleitete Entwicklung des Erneuerungsprozesses fortsetzen und intensivieren. In den letzten rund zehn Jahren entstanden 310 Neubauwohnungen. 74 Neubauwohnungen wurden frei finanziert errichtet. Der überwiegende Teil der Neubauten, und zwar 236 Wohnungen, sind öffentlich geförderte Sozialwohnungen. Der Bauverein legte großen Wert darauf, dass sowohl öffentlich geförderte als auch frei finanzierte Wohnungen gemischt in den Neubauobjekten fertiggestellt wurden.

Im gleichen Zeitraum wurden in fünf Quartieren 109 Wohnungen vollsaniert und energetisch aufgerüstet. Hierunter waren auch 26 Wohnungen, die der Sozialbindung unterliegen, mit einem Kostenaufwand von ca. 1 Mio. Euro. Im gleichen Zeitraum wurden jährlich im Durchschnitt zwischen 30 und 40 Woh-

Fotos: BAUVEREIN GREVENBROICH eG

nungen teilmodernisiert und durchschnittlich 20 bis 25 Wohnungen vollmodernisiert.

Durch die Aktivitäten des Bauvereins wurden deutliche Veränderungen im Stadtbild sichtbar. So wurden Quartiere des Bauvereins durch die Neubautätigkeit im Rahmen des ab 2020 gültigen Mietspiegels von einer ursprünglich einfachen Wohnlage in eine gute Wohnlage hochgestuft.

In allen Neubauten sind die Wohnungen barrierefrei zu erreichen. Der überwiegende Teil der barrierefreien/barrierearmen Wohnungen wird durch Erdwärme beheizt und die Warmwasserbereitung erfolgt über Solarthermie. Hier wurde durch die Genossenschaft erfolgreich Neuland betreten. In zwei Quartieren wurden in den Neubauten Gemeinschaftsräume im Souterrain der Mieterschaft des Bauvereins zur Verfügung gestellt. Zehn Rollstuhlfahrerwohnungen in drei Quartieren, die den DIN-Normen entsprechen, nennt der Bauverein mittlerweile sein Eigentum. In der Kolpingstraße 100 werden zurzeit 15 Wohnungen, die zukünftig der Sozialbindung unterliegen, vollmodernisiert. Die Wohnungen werden durch Errichtung eines Aufzuges barrierefrei erreichbar und innerhalb der Wohnungen barrierearm sein. Die Wohnungen werden im 2. Quartal 2020 bezogen.

Schweidweg 37: 15 frei finanzierte Wohnungen

In Bau befindet sich derzeit ein weiteres 23-Familienhaus, in dem 15 Sozialwohnungen errichtet werden. Insgesamt erhöht sich der Wohnungsbestand durch Neubauten, die der Sozialbindung unterliegen, somit in Kürze auf 251 Wohnungen.

Von Aufsichtsrat und Vorstand einstimmig beschlossen:

Der Investitionsplan 2020–2024

In der letzten gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Vorstand der BAUVEREIN GREVENBROICH eG am 11. Dezember 2019 stand die Verabschiedung des Wirtschafts- und Investitionsplans 2020–2024 auf der Tagesordnung. Nach eingehender Beschäftigung mit dem umfangreichen Zahlenmaterial beschlossen beide Gremien sowohl den Wirtschaftsplan als auch den Investitionsplan für die Jahre 2020–2024.

Schwerpunkte des Investitionsplans sind erneut die zukünftige Neubautätigkeit und die Sanierung von Wohnungen und Gebäuden. So ist beabsichtigt, in den nächsten fünf Jahren für die gesamte Bautätigkeit des Bauvereins ca. 22,1 Mio. Euro zu investieren. Hierin enthalten sind 95.000 Euro für die Entsorgung von Altlasten. Der Investitionsplan sieht für die Neubautätigkeit ca. 9,6 Mio. Euro vor. Für geschätzte Abbruchkosten für diesen Zeitraum wurden 110.000 Euro berücksichtigt. Für die nächsten fünf Jahre werden für Wohnungsvoll- und -teilmodernisierungen 3,8 Mio. Euro in Ansatz gebracht, wobei dies nur eine Schätzgröße ausgehend von den letzten Jahren sein kann, da Voll- und Teilmodernisierungen abhängig von Wohnungsleerzügen sind. Für Großmaßnahmen (Sanierung, Modernisierung) wurden ca. 3,15 Mio. Euro vorgesehen.

Über die Maßnahmen werden die betroffenen Mieter rechtzeitig schriftlich informiert.

Ein weiterer Hauptposten für die nächsten fünf Jahre ist die laufende Instandhaltung, die für den vorgesehenen Zeitraum 4,8 Mio. Euro ausmacht. Für die Gestaltung des Wohnumfelds und die Kanalsanierungen werden durch Aufsichtsrat und Vorstand 516.000 Euro zur Verfügung gestellt. Für das Planjahr 2020 bedeutet dies: bauliche Investition in Höhe von 6.065.000,00 Euro.

Ableitung der Kosten

Neubautätigkeit	3.050.000,00 Euro
Erwerb von Grundstücken/Entsorgung von Altlasten	0,00 Euro
Wohnungsvoll- und -teilmodernisierung	60.000,00 Euro
Großmaßnahmen im Bereich der Sanierung und Modernisierung	1.054.000,00 Euro
Geschätzte Abbruchkosten	0,00 Euro
Laufende Instandhaltung	960.000,00 Euro
Gestaltung des Wohnumfelds und für die Kanalsanierung	241.000,00 Euro

Für die Mitarbeiter des Bauvereins heißt es wiederum, diese Mittel wie in den vergangenen Jahren sinnvoll an der richtigen Stelle und zum Wohle der Mieterschaft einzusetzen.

Foto/Illustration: BAUVEREIN GREVENBROICH eG; Haufe Newtimes

Persönliches und Personelles

Vorstand Dipl.-Ing. Michael Nowack verabschiedet

Am 1. Januar 2008 hat Michael Nowack zunächst als freier Mitarbeiter die Tätigkeit beim Bauverein aufgenommen. Als ausgebildeter Architekt und Stadtplaner beschäftigte sich Herr Nowack mit verschiedenen technischen Aufgaben im Bestand des Bauvereins.

Die hohe Fachkompetenz und Tatkraft von Herrn Nowack machte die Bestellung zum technischen Vorstand ab dem 1. Januar 2009 für den Aufsichtsrat zur reinen Formsache. Kaum in die Verantwortung als Vorstand eingestiegen, wurde der Abriss der Doppelhäuser und die Erstellung von zwei Sechsfamilienhäusern realisiert. Der Ersatzneubau Montanusstraße 102 und die Kernsanierung der nebenstehenden Häuser Nr. 94 und Nr. 96 veränderten das Stadtbild in zentraler Lage nachhaltig.

Die baulichen Aktivitäten setzten sich mit fortlaufenden Modernisierungen des Altbestandes, zum Beispiel an der Erftwerkstraße, fort. Mit den drei Ersatzneubauten an der Arndtstraße betrat Herr Nowack und damit der Bauverein Neuland. Die drei Neubauten mit jeweils 20 Wohnungen werden ausschließlich mit Erdwärme und Solarunterstützung beheizt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde dieses Konzept in den späteren Bauten weitergeführt.

Kaum waren diese Gebäude fertiggestellt, setzte sich der Erneuerungsprozess des Bauvereins Am Flutgraben fort. Mit den Gebäuden Am Flutgraben, Am Tackelgraben und Zumbuschstraße wurde ein Quartier vom hässlichen Entlein zum begehrten Wohnquartier gewandelt. Im Sinne einer Genossenschaft, alle Kräfte zu bündeln, konnten durch das Sponsoring aller am Bau beteiligten Firmen die beiden Kunstwerke von Dieter Patt realisiert werden. Dadurch wurde das Wohnquartier zusätzlich deutlich aufgewertet und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wenn auch die dem alten Bauhof zugewandten Gebäude Am Tackelgraben noch nicht realisiert werden konnten, fand das Quartier mit den erst kürzlich fertiggestellten Gebäuden Schweidweg 37 und 38 einen gelungenen vorläufigen Abschluss.

Die durch die beiden Vorstände getragenen und von Herrn Nowack verantworteten Ersatzneubauten haben nicht nur das Gesicht des Bauvereins, sondern auch das Stadtbild Grevenbroichs nachhaltig verändert.

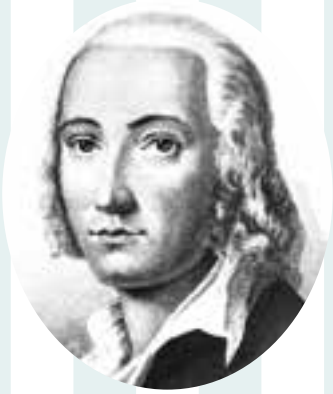
Der Aufsichtsrat des Bauvereins hat bereits in seiner Dezember-Sitzung die Arbeit von Herrn Nowack gewürdigt und seinen Dank und den Dank der Genossenschaft zum Ausdruck gebracht. Wir wünschen Herrn Nowack für den neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und alles Gute.

Impressum Unternehmensseiten
Bauverein Grevenbroich eG
Ostwall 27, 41515 Grevenbroich
Redaktion und verantwortlich:
Hubert Zimmermann, Tel. 02181 6509-0

Fotos: BAUVEREIN GREVENBROICH eG

Friedrich Hölderlin

Gehörte er nun zur Weimarer Klassik oder zur Romantik? In jedem Fall war Johann Christian Friedrich Hölderlin einer der bedeutendsten Lyriker seiner Zeit. Am 20. März jährt sich sein Geburtstag zum 250. Mal.



In Lauffen am Neckar geboren, wuchs Hölderlin als Sohn eines Klosterhofmeisters und einer Pfarrerstochter auf. Sein geliebter Vater starb früh: Da war Friedrich gerade mal zwei Jahre alt. Seine Mutter ließ ihm eine pietistische Erziehung angedeihen: Gottesfurcht und Frömmigkeit bestimmten schon früh das Leben des jungen Friedrich.

In der Folge bemühte sich Hölderlin, dem Wunsch seiner Mutter nachzukommen und den Pfarrberuf zu erlernen, und besuchte erst eine Lateinschule, später dann zwei Klosterschulen in Denkendorf und Maulbronn. Richtig glücklich war Hölderlin damit aber nicht. Mit 18 Jahren studiert er am Theologischen Seminar in Tübingen, 1794 zieht es ihn an die Universität nach Jena, wo er auf Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller trifft. Letzterer vermittelt ihm eine Stelle als Hauslehrer in Frankfurt – für Hölderlin endlich die Chance, dem ungeliebten Pfarrberuf den Rücken zu kehren. Im Haus des Bankiers Gontard verliebt sich er sich in Suzette, die Ehefrau des Hausherrn. Sie erwidert seine Liebe, doch Gontard erzwingt die Trennung: Er setzt Hölderlin vor die Tür.

Es folgen bewegte Jahre für Hölderlin: Er erkrankt schwer an Hypochondrie, erfährt vom Tod der geliebten Suzette, kehrt heim zur Mutter – und arbeitet bis zur Erschöpfung. Er übersetzt Sophokles und Pindar, schreibt Gesänge (Hymnen) nach deren Vorbild. 1804 wird er Hofbibliothekar in Homburg, sein Freund Sinclair verschaffte ihm die Stelle. Hier entsteht unter anderem sein Gedichtzyklus „Nachtgesänge“.

Im Februar 1805 wird sein Mentor Sinclair angeklagt (und freigesprochen) und im Zuge dessen steht auch Hölderlin vor Gericht. Auch ihn lässt man frei, allerdings nur, weil ihm von einem Arzt „Raserei“ attestiert und er für „zerrüttet“ erklärt wird. Im darauffolgenden Jahr wird er zwangsweise in die Universitätsklinik nach Tübingen eingeliefert, wo man ihn für wahnsinnig erklärt.

Hölderlin wird 1807 als „unheilbar“ entlassen, bleibt in Tübingen und führt sein Schaffen fort. Gesundheitlich geht es ihm nie wieder wirklich gut. Dessen ungeachtet lebte er noch 36 Jahre in Tübingen, bis er 1843 dort im Alter von 73 Jahren stirbt. Einige Quellen sprechen davon, dass er „seit 1807 bis zu seinem Tode dahindämmerte“, andere Quellen besagen, dass er bei „weitgehender körperlicher Gesundheit“ starb. Über eines aber sind sich alle einig: Hölderlins Poesie gilt unbestritten als ein Höhepunkt der deutschen und abendländischen Literatur.

„Das Angenehme dieser Welt
hab ich genossen,
Die Jugendstunden sind,
wie lang! wie lang! verflossen,
April und Mai und Julius sind ferne
Ich bin nichts mehr;
ich lebe nicht mehr gerne!“

Das Angenehme dieser Welt …
Friedrich Hölderlin

20. März 1770: geboren in Lauffen am Neckar (Herzogtum Württemberg)

1788–1793: Studium der Ev. Theologie an der Universität in Tübingen

1806: Zwangseinweisung in die Universitätsklinik in Tübingen. Man attestiert ihm Wahnsinn und behandelt ihn 231 Tage gegen seinen Willen. Er wird schließlich als unheilbar entlassen.

7. Juni 1843: Im Alter von 73 Jahren stirbt Hölderlin in Tübingen.

1770 1780 1790 1800 1810 1820 1830 1840

1784–1788: Veröffentlichung von Jugendgedichten voller Melancholie und Einsamkeit

1797 und 1799: Veröffentlichung der beiden Bände des Romans Hyperion

1807–1843: Er wohnt zur Pflege im Haushalt der Tischlersfamilie Zimmer in einem Turmzimmer mit Blick auf den Neckar (heutiger Hölderlinturm).

Illustration: calfas – stock.adobe.com

8 Tipps für ein sauberes Frühjahr

Sobald sich die dunkle Jahreszeit verzogen hat und die ersten Sonnenstrahlen durch leicht diesige Fenster scheinen, heißt es wieder: Der Frühjahrsputz steht an! Wir hätten da ein paar Tipps, wie es besser geht und sauberer wird.

1. Klarer Durchblick

Logisch, ein Frühjahrsputz ohne Fensterputzen ist wie Zähneputzen ohne Zahnpasta. Die Fenster sind die Augen zur Welt und wenn die Sonne scheint, sollten es die Strahlen bitte auch bis ins Wohnzimmer schaffen.
Unser Tipp: In das Seifenwasser einen Spritzer Spiritus geben. Dadurch verdunstet das Wasser deutlich schneller auf den Scheiben und sorgt so für streifenfreien Glanz.

2. Der Kalk muss weg

Kennen wir alle, haben wir alle – und je länger man sich nicht darum kümmert, desto schwieriger wird es, ihn wieder loszuwerden: den Kalk! Kalkablagerungen ärgern das Auge und gehören weggeputzt.
Unser Tipp: Den Putzlappen großzügig mit Essigessenz durchtränken und damit die Stellen mit den Kalkablagerungen einreiben. Wem der Essig zu sehr in der Nase sticht, kann auch Zitronensäure nehmen (ideales Mischverhältnis: auf einen Liter Wasser ca. 30 Milliliter Zitronensäure). Wer weder Essig noch Zitronensäure zur Hand hat, kann es auch mit Waschmittel oder Zahnpasta versuchen. Das hat ja jeder daheim.

3. Der Ofen ist fällig

Nach jedem Kuchen oder jeder Pizza den Backofen reinigen – Hand aufs Herz, wer macht das schon? Entsprechend verdreckt kann so ein Backofen nach ein paar Wochen schon mal aussehen. Hier gibt es diverse Chemiekeulen, um die Backstätte wieder auf Hochglanz zu bringen.
Unser Alternativtipp: Lösen Sie Waschsoda in Wasser auf und geben Sie ein Spülmittel dazu. Ein paar Minuten nach dem Auftragen ist die alkalische Lösung eingewirkt und Sie können loslegen. Achtung: Handschuhe nicht vergessen, die Lauge könnte Ihr Haut unter Umständen reizen.

4.

Wenn der Abfluss mal verstopft ist …

… braucht es mitnichten gleich den ganz bösen Rohrkiller aus der Flasche. Natürlich helfen diese Mittel, aber bei dieser Art der Brutalreinigung bleibt so manches Mal auch das (Kunststoff)-Abflussrohr auf der Strecke.
Unser Alternativtipp: Reinigen Sie den verstopften Abfluss mit profanem Backpulver. Hilft ganz sicher.

5.

Dirty Metal

Nicht wenige haben Möbel, an denen Teile aus Metall sind, Stuhl- oder Tischbeine beispielsweise. Vielleicht auch ein Hi-Fi-Rack oder ein Regal. Metall hat die unschöne Angewohnheit zu rosten, aber auch da muss nicht zwingend zu einem konventionellen Rostentferner gegriffen werden.
Unser Alternativtipp: Die rostige Stelle mit Cola beträufeln und dieses dann mehrere Stunden einwirken lassen. Danach die Stelle nicht mit einem Lappen abwischen, sondern mit Alufolie. Klingt schräg, hilft aber nachhaltig.

6.

Die Wanne ist voll

… und zwar voller Schmutz- und Fettränder. Da Wannen (ganz gleich, ob es sich um eine Badewanne oder eine Duschtasse handelt) zumeist aus Emaille oder (heutzutage sicherlich verbreiteter) Kunststoff hergestellt sind, verbietet sich der Gebrauch von Scheuermittel aus nachvollziehbaren Gründen.
Unser Tipp: Mit Buttermilch oder Resten aus Duschgel- oder Shampoo-Flaschen lässt sich der Schmutz gut bekämpfen.

7.

Der Topf ist top

Eingebrannte Töpfe, verkrustete Pfannen – auch hier gibt es keinen Grund zur Kapitulation. Natürlich kann man solche Verschmutzungen nonchalant als „Patina“ deklarieren und zur Schau stellen, es geht aber auch anders.
Unser Tipp: Mit Rasierschaum, der in der Regel Kaliumseife enthält, die eingebrannten Stellen großzügig einsprühen und über mehrere Stunden einwirken lassen. Danach sieht alles wieder wie neu aus.

8.

Ceran muss glänzen

Das Cerankochfeld sieht einfach gut aus – wenn es sauber ist! Allerdings ist Ceran auch sehr anfällig für Staub, Fett oder Flecken z. B. durch übergekochtes Nudelwasser. Auch hier sollte man auf aggressive Putzmittel verzichten und zu verträglicheren Alternativen greifen.
Unser Alternativtipp: Backpulver mit ein wenig Wasser zu einer Paste verrühren und auf die schmutzigen Stellen auftragen. Kurz einwirken lassen und danach abwischen und trocken nachpolieren.

Illustration: Haufe Newtimes

Podcast: der Hype für die Hosentasche

Sind Sie auch der Meinung, dass ein Podcast eine Radio- oder Fernsehsendung im Internet ist? Das jedenfalls glauben die meisten, wenn sie das Wort hören. „Podcast" setzt sich aus „Portable on Demand" und „Narrowcasting" zusammen – bedeutet also Information für bestimmte Zielgruppen zu jeder Zeit.

Unter einem Podcast versteht man also grundsätzlich eine Serie von Audio- oder Videodateien, die zu keiner festen Sendezeit ausgestrahlt werden, sondern vom Hörer (oder Zuschauer) quasi nach Bedarf angehört oder angeschaut werden können. Obwohl man das Gefühl hat (zumindest, wenn man sich täglich im Internet durch die klassischen Onlineausgaben der Tageszeitungen und Magazine arbeitet), dass Podcasts wie Pilze aus dem Boden sprießen, ist die absolute Zahl derer, die sich tatsächlich regelmäßig Podcasts anhören (oder anschauen) erstaunlich gering. Laut einer Umfrage des Branchenverbands Bitcom aus dem letzten Jahr hören oder schauen nur 26 Prozent aller Deutschen über 16 Jahre regelmäßig Podcasts (2018: 22 Prozent). Neun Prozent geben an, lediglich einmal in der Woche und weitere neun Prozent nur einmal im Monat auf einen Podcast zuzugreifen – das ist schon beachtlich übersichtlich. Erstaunlich hoch hingegen ist die Zahl derer, die mit Podcasts so gar nichts am Hut haben. Der Bitcom-Umfrage zufolge haben 70 Prozent aller Deutschen erstens keine Ahnung, was ein Podcast ist, und interessieren sich zweitens auch überhaupt nicht dafür.

Dessen ungeachtet weiß Bitcom-Podcast-Experte Dr. Sebastian Klöß, dass es hierzulande noch nie ein so breites Angebot an Podcasts gab wie heute: „Ob Nachrichten, Krimis oder Beziehungs-Talks – das Podcast-Angebot ist so groß wie nie und wächst beständig." Aber wofür genau interessieren sich Podcast-Fans denn im Detail? Es sind in der Hauptsache Nachrichten (45 Prozent), Film- und Fernsehen (41 Prozent), danach folgen Sport, Freizeit, Musik, Wissenschaft und Bildung – so zumindest das Ergebnis der Bitcom-Umfrage. Interessanterweise spiegelt sich das so aber nicht in den iTunes-Charts wieder. Dort wird alles in Listen erfasst, was bei iTunes-Nutzern auf deren Geräten (Smartphone, Tablet oder Computer) heruntergeladen, gespeichert und am Ende dann auch gehört wird – man kann diese Zahlen also durchaus als repräsentativ bezeichnen. Und in diesen „Hitparaden" rangierte beispielsweise der Audio-Podcast „Verbrechen" aus dem *Zeit Verlag* im Dezember 2019 auf Platz eins. In den wöchentlich neuen Beiträgen erzählt Sabine Rückert über das, was sie in ihren Jahren als Gerichtsreporterin erlebt hat. Was hier etwas langweilig klingt, ist in Wahrheit sehr unterhaltsam, äußerst informativ und überraschend kurzweilig – entsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass sich dieser Podcast so großer Beliebtheit erfreut.

Apropos *Zeit*: Nicht weniger als elf Podcasts unterhält das Hamburger Verlagshaus – die meisten davon mit wöchentlichen Beiträgen. Das Angebot ist breit: Beim wirklich originellen Audio-Podcast „Alles gesagt?" unterhalten sich beispielsweise *Zeit Online*-Chefredakteur Jochen Wegner und sein Kollege vom *Zeit Magazin*, Christoph Amend, so lange mit außergewöhnlichen Menschen, bis diese der Meinung sind, dass „alles gesagt" sei, und sie mit einem vorab verabredeten K.o.-Wort das Gespräch beenden. Das längste Gespräch der Reihe dauerte sagenhafte 8:40 Stunden (YouTuber Rezo im Oktober 2019), das kürzeste gerade mal zwölf Minuten (weil Ulrich Wickert versehentlich sein K.o.-Wort nannte). Der Reigen der „außergewöhnlichen Menschen" reicht von Politikern über Spitzenköche, Sänger, Journalisten oder Schauspieler.

In der Hauptsache sind es die großen deutschen Medienhäuser, die den Podcast-Hype befeuern, wenngleich diese die Audio- und Videogespräche als Marketinginstrument für ihre Produkte nutzen. So produziert das Magazin *Essen & Trinken* (e&t) einen vorzüglichen Podcast mit dem herrlichen Namen „Quatschen mit Soße", in dem *e&t*-Chefredakteur Jan Spielhagen mit seiner Online-Kollegin Christina Hollstein mit Köchen, aber auch Prominenten über Ess- und Trinkgewohnheiten spricht. Die *Bild*-Zeitung weiß mit dem Fußball-Podcast „Phrasenmäher" zu glänzen, in dem Redakteur Kai Traemann mit aktuellen und ehemaligen deutschen Fußballgrößen in ein sehr intimes, sich über jeweils zwei Folgen erstrecken-

Podcasts und ihre Themen (Auswahl)

„Alles gesagt?“ (Zeit Verlag)
Interviewreihe mit Prominenten. Der Clou: Die Interviewten bestimmen selbst, wann das Gespräch endet.

„Phrasenmäher“ (Bild-Zeitung / Axel Springer)
Fußball-Podcast mit aktuellen und ehemaligen Fußballspielern. Ein definites Muss für alle Fans.

„Quatschen mit Soße“ (Essen & Trinken / Gruner & Jahr)
Küchentalk: Was essen und wie kochen Spitzenköche und Prominente?

„Gemischtes Hack“
Sehr beliebt und sehr lustig: Comedy-Autor Tommi Schmitt im Gespräch mit Comedian Felix Lobrecht. Themen: alles, wirklich alles.

„Paardiologie“
Schriftstellerin Charlotte Roche spricht mit ihrem Ehemann über Beziehungsthemen wie Sex, Streit, Liebe.

„Lage der Nation“
Jede Woche lassen Journalist Philip Banse und Richter (am Landgericht Berlin) Ulf Buermeyer die politische Woche Revue passieren und kommentieren die Lage der Nation.

„Steingarts Morning Briefing“
Journalist und Buchautor Gabor Steingart informiert und bewertet das politische und wirtschaftliche Weltgeschehen.

des Gespräch geht. All diese Podcasts (die exemplarisch für so viele andere stehen sollen) verbindet eines: Ein versierter Fragesteller entlockt Prominenten erstaunliche Dinge, die man so noch nicht wusste, Stichwort: aus dem Nähkästchen geplaudert. So nimmt man den Zuhörer und Zuschauer direkt mit. Und nur so lassen sich auch relativ locker 5:15 Stunden mit Herbert Grönemeyer (Podcast „Alles gesagt?“) überstehen, weil der Mann Privates und Politisches preisgibt und dabei immer grundnatürlich bleibt.

Aber es sind eben nicht nur die großen Medienmarken, die podcasten, sondern auch Prominente jedweder Couleur und Branche sind in diesem Genre zu finden. TV-Moderator Jan Böhmermann spricht jede Woche mit seinem Freund, dem Musiker Olli Schulz, in dem viel beachten und preisgekrönten Podcast „Fest & Flauschig“ über dieses, jenes und solches – hoch unterhaltsam und sehr, sehr lustig. Die Schriftstellerin Charlotte Roche unterhält sich jede Woche mit ihrem Ehemann Martin Keß über Beziehungsthemen, „Paardiologie“ heißt das dann, und nimmt den Hörer mit auf einen Ritt durch das Leben des Ehepaares, Sex- und Streitthemen inklusive.

Es ist also eine Menge los da draußen und wer nun glaubt, sich in dem Dschungel nicht zurechtfinden zu können, hat vermutlich recht. Zu groß ist das Angebot, zu unstrukturiert die Zugangsmöglichkeiten, zu wenig vorhanden brauchbare Verzeichnisse, die dem Podcast-Interessierten Orientierung bieten. Unsere Empfehlung: Das gewünschte Thema + das Wort „Podcast“ in das Fenster einer Suchmaschine geben und Enter drücken – irgendwas wird da ganz sicher angezeigt werden. Und dann heißt es ausprobieren. Abschalten ist keine Schande, macht man beim Fernsehen ja auch meistens.

Tipp

Den Namen des Podcasts in eine Internet-Suchmaschine eingeben: So findet man schnell die Website oder den Streamingdienst, wo der Podcast angeboten wird.

Fotos: contrastwerkstatt – stock.adobe.com; Zeit Verlag; Axel Springer SE; G+J Food & Living GmbH & Co. KG; Lage der Nation

Wohnen mit Demenz

In Deutschland sind mehr als 1,7 Millionen Menschen an Demenz erkrankt und es werden, laut Deutscher Alzheimer Gesellschaft, jedes Jahr um die 40.000 Menschen mehr. Rund 60 Prozent von ihnen leben im häuslichen Umfeld, die anderen in Pflegeheimen, Krankenhäusern und speziellen Einrichtungen, wie beispielsweise Demenz-Wohngemeinschaften.

In Deutschland gibt es ca. 4.000 Pflege-Wohngemeinschaften, einige davon werden speziell für demenziell erkrankte Menschen angeboten. Vor 25 Jahren gründete der Verein Freunde alter Menschen die erste Demenz-WG in Berlin. Rund 20.000 Menschen mit Demenz leben mittlerweile laut der BARMER Krankenversicherung in solchen Wohngemeinschaften. Gegenüber Pflegeheimen sind die Wohngruppen um einiges kleiner und die Betreuung ist individueller. In den Wohngemeinschaften leben sechs bis zwölf Personen in einer großen Wohnung zusammen. Jeder hat seinen individuellen Wohnraum mit eigenen Möbeln, teilweise auch mit eigenem Badezimmer. Wohnzimmer und Küche teilen sich die Bewohner. „Die ganz klassische Variante einer Demenz-WG ist die, dass Angehörige sich zusammentun, einen Verein als Träger bzw. Bewohnervertreter gründen und sich einen Pflegedienst suchen, der die pflegerische Betreuung übernimmt“, so Susanna Saxl von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Alternativ gibt es auch Wohngemeinschaften, die von einem Pflegedienst oder einer stationären Einrichtung betrieben werden.

Bei der klassischen Variante mieten die Angehörigen bzw. rechtlichen Betreuer die Wohnung in Vertretung für den an Demenz erkrankten Menschen an. Damit haben sie das Hausrecht und die Freiheit, die Räumlichkeiten zu betreten, wann sie möchten. Die Angehörigen bestimmen beispielsweise auch, wer als neuer Mieter aufgenommen wird, wie die Räume ausgestattet werden, wer welche Aufgaben übernimmt und welcher Pflegedienst beauftragt wird. Ein Team dieses Pflegedienstes verantwortet dann die Rundumbetreuung. Die Mitarbeiter des Pflegeteams kennen die persönliche Geschichte, die Charaktereigenschaften und die Vorlieben eines jeden Bewohners. Sie können so ihre Pflege, aber auch die Unterhaltungsangebote und Aktivitäten auf die Bewohner zuschneiden. Durch die individuelle Betreuung bemerken sie schnell, wenn es einem Bewohner nicht gut geht oder sich sein Verhalten ändert.

Susanna Saxl erklärt, dass eine Wohngemeinschaft nicht für jeden Menschen die beste Alternative ist: „Eine gute WG bietet viele Vorteile. Wenn Menschen allerdings einen hohen Bewegungsdrang haben und nicht allein auf der Straße unterwegs sein können, kann ein klassisches Heim mit langen Fluren oder einem großen Gartenbereich manchmal die bessere Lösung sein.“

Demenz-Dörfer

Neben den Pflegeheimen und den Demenz-WGs gibt es in Deutschland zwei Demenz-Dörfer. Die Bewohner leben hier in betreuten Hausgemeinschaften in einem Quartier mit Café, Friseur und Supermarkt. Der Unterschied zu einem Dorf ist die Bewohner- und die Infrastruktur. Hier leben die demenziell erkrankten Menschen unter sich und es ist alles auf ihre Bedürfnisse ausgelegt.

Weitere Infos

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.
Selbsthilfe Demenz
www.deutsche-alzheimer.de

Freunde alter Menschen e. V.
www.famev.de

Foto: Rawpixel.com – stock.adobe.com

Zahlen, Daten, Fakten

„EIN GEWINN FÜR ALLE“

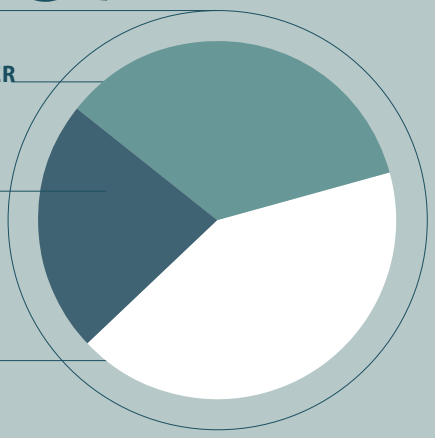
Der branchenübergreifende Slogan der Genossenschaften in Deutschland

Rund **5 Millionen** Menschen wohnen bei Genossenschaften

Etwa **2,8 Millionen** Menschen sind Mitglieder einer Wohnungsgenossenschaft

In Deutschland gibt es rund **2.000** Wohnungsgenossenschaften

WOHNUNGSBESTAND AUF DEM DEUTSCHEN WOHNUNGSMARKT: 40,6 Millionen*



PRIVATE KLEINANBIETER/AMATEURVERMIETER
35 % (14,3 MILLIONEN WOHNUNGEN)

PROFESSIONELL-GEWERBLICHE ANBIETER
23 % (9,3 MILLIONEN WOHNUNGEN)
DAVON GENOSSENSCHAFTEN:
2,1 MILLIONEN WOHNUNGEN

SELBSTNUTZER
42 % (17,0 MILLIONEN WOHNUNGEN)

6,39 EUR/m² netto kalt

Bestandsmieten im Jahr 2018 deutschlandweit

5,49 EUR/m² netto kalt

Bestandsmieten im Jahr 2018 bei den Wohnungsgenossenschaften

Bestandsmieten unterscheiden sich von Angebotsmieten. Mietpreise sind stark abhängig von der Region, es handelt sich hierbei um die ermittelten Durchschnittswerte.

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT BEDEUTET …
MITEINANDER LEBENSLANGES WOHNEN ∞
NACHBARSCHAFT
SELBSTVERANTWORTUNG MITBESTIMMUNG
SELBSTVERWALTUNG

* Zzgl. 459.000 WE in Wohnheimen und Unterkünften.

Illustration: Haufe Newtimes
Quellen: Wohnungswirtschaftliche Daten und Trends 2019/2020, Zahlen und Analysen aus der Jahresstatistik des GdW, Herausgeber: GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. GDW 2019, 1. Auflage. www.gdw.de; www.wohnungsbaugenossenschaften.de; www.genossenschaften.de

KINDER

Lieblingsspiel

Interaction 2019

„Mensch ärgere dich nicht“ war gestern, heutzutage darf es schon ein bisschen mehr sein als nur Würfel und Spielfigur. Interaction verbindet ein klassisches Brettspiel mit Smartphone oder Tablet, denn es muss vorher eine App heruntergeladen werden. Das ist aber auch die einzige „Hürde“. Egal, ob du ein echter Schlaumeier oder eine Sportskanone bist, hier sind alle Sinne und Talente gefragt. Auch dein Alter ist egal, denn nur wer die Aufgaben in den Kategorien Wissen, Kreativität, Action, Social und Games am besten meistert, wird am Ende der Sieger sein. Dieses Game eignet sich perfekt, um den Eltern mal wieder zu zeigen, wie’s geht!

Interaction 2019; Hersteller: Rudy Games; im Fachhandel, ca. 30 Euro

Lieblingshörbuch

Weißt du, wo die Tiere wohnen?

Wer auf diese Frage mit einem schnellen „Im Wald“ antwortet, hat zwar recht – aber nur ein bisschen, denn Tiere wohnen nicht nur im Wald, sondern auch sozusagen in unserer direkten Nachbarschaft. Habt Ihr Euch schon mal gefragt, welche Tiere in einer Regentonne leben? Oder unter der asphaltierten Straße? Peter Wohlleben erklärt es in diesem echt spannenden Hörbuch. Als Zuhörer bist du ganz dicht dran, wenn die Tiere Junge bekommen, wenn sie fressen oder auch mal krank werden.

Peter Wohlleben: Weißt du, wo die Tiere wohnen?
Sprecher: Hans Löw, Länge: 2:22 Stunden;
Verlag: Oetinger Audio

Lieblingsfilm

Lassie – eine abenteuerliche Reise

Sie ist vielleicht der berühmteste Filmhund der Welt, auf jeden Fall aber der älteste: Schon vor über 70 Jahren flimmerte der erste „Lassie“-Film über die Leinwände, damals noch im Kino, später dann als TV-Serie. Nun kommt Lassie in die deutschen Kinos und die hübsche und kluge Collie-Hündin begeistert nicht nur Tierfans. Die Geschichte ist rührend und packend, denn als Florians Vater seinen Job verliert, muss die Familie in eine kleine Wohnung ziehen, in der keine Hunde erlaubt sind. Am Ende flieht der Hund vor dem fiesen Vermieter und erlebt eine abenteuerliche Reise durch Deutschland.

Lassie – eine abenteuerliche Reise (Deutschland 2020).
Mit Anna Maria Mühe, Sebastian Brezel, Jana Pallaske u. v. a.
Ab 20. Februar im Kino

Hättest du es gewusst?

Der längste Furz der Welt

Man mag es kaum glauben, aber der längste jemals gemessene Furz dauerte sagenhafte 2:42 Minuten. Gelungen ist dieses „Kunststück“ dem Engländer Bernard Clemmens. Der Fachbegriff für Furz lautet übrigens nicht Pups, sondern Flatulenz. Es leitet sich vom lateinischen Wort „Flatus“ ab, was so viel wie „Wind“ oder „Blähungen“ bedeutet. Ausgelöst werden solche Blähungen durch Gase, die in unserem Magen oder dem Darm entstehen und „raus“ müssen. Furzen müssen alle Menschen, aber der Geruch oder eben die Länge sind bei jedem Menschen unterschiedlich.

Fotos: Rudy Games; Oetinger Audio; 2019 Warner Bros. Entertainment GmbH; bittedankeschön – stock.adobe.com

Hera Lind: Vergib uns unsere Schuld. Diana Verlag. ISBN: 978-3-453-29224-6; 10 Euro (Taschenbuch)

Kulturtipps

Buch Vergib uns unsere Schuld

Lang ist es her, dass Hera Lind mit dem Superweib zur Bestseller-Autorin wurde. Vor 26 Jahren erschien der Auflagenerfolg und katapultierte Lind in die erste Liga der deutschen Schriftsteller. Seitdem schreibt die 62-Jährige wie am Fließband: Über 30 Bücher veröffentlichte sie seit dem „Superweib“, soeben erschien das Buch „Vergib uns unsere Schuld“, das auf einer wahren Begebenheit beruht. Carina Kramer ist dreifache Mutter, als sie mit Ende 30 Witwe wird. Sie sucht Trost in der Kirche und begegnet Pater Raphael von Ahrenberg, der seit über 20 Jahren im benachbarten Kloster lebt. Der geweihte Priester hat sich mit Leib und Seele dem Zölibat verpflichtet, doch Carina bringt alles ins Wanken …

Kino Enkel für Anfänger

Wer die Filme von Regisseur Wolfgang Groos kennt, wird sich vielleicht wundern, denn „Enkel für Anfänger“ ist eben keiner jener Kinder- oder Jugendfilme, für die Groos bekannt ist. Zu seinen Werken zählen „Hexe Lilli rettet Weihnachten“ oder auch „Rennschwein Rudi Rüssel“. Dass er Humor kann, hat er als Regisseur einiger „Pastewka“-Folgen bewiesen, und entsprechend ist „Enkel für Anfänger“ streckenweise sehr komisch. Vier Rentner (brillant: Heiner Lauterbach und Günther Maria Halmer) langweilen sich in ihrem Rentnerdasein und bieten sich als Leihomas und -opas an. Das ist lustig, schräg, turbulent – und sehr rührend.

Enkel für Anfänger (Deutschland 2020). Mit Maren Kroymann, Barbara Sukowa, Heiner Lauterbach, Günther Maria Halmer u. v. a. **Ab 6. Februar im Kino**

Musik Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8

Wann schläft dieser Mann? Yannick Nézet-Seguin (44) ist Musikdirektor des Philadelphia Orchestra, des kanadischen Orchestre Métropolitain, des Philharmonisch Orkest in Rotterdam und erster Gastdirigent des London Philharmonic Orchestra. Und weil das anscheinend nicht ausreicht, wird er ab der Spielzeit 2020/21 auch noch den Posten des Chefdirigenten der Metropolitan Opera in New York übernehmen. Zwischendurch nimmt er sich dann noch die Zeit, CD-Aufnahmen zu initiieren, wie jetzt bei der 8. Symphonie von Gustav Mahler, was ihm (gemeinsam mit dem Philadelphia Orchestra) ganz vorzüglich gelungen ist. Nicht nur für Mahler-Fans ein absolutes Muss.

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8, Yannick Nézet-Seguin mit dem Philadelphia Orchestra; Deutsche Grammophon, erschienen 2020; Preis: ca. 20 Euro

Podcast Eine Stunde History (Deutschlandfunk Nova)

Die vielleicht gute Nachricht vorweg: „Eine Stunde History“ dauert in der Regel nur zwischen 30 und 40 Minuten, was bedeutet, dass sich niemand vor diesem unterhaltsamen Geschichtsunterricht fürchten sollte. Jede Woche wird ein neues, geschichtlich relevantes Thema beackert, der Bogen spannt sich von „100 Jahre Arbeiterwohlfahrt“ über den (mittlerweile höchst umstrittenen) Dichter Ernst Moritz Arndt bis hin zum 100. Jahrestag der „Einführung des Betäubungsmittelgesetzes“. Die Moderation wechselt – allerdings immer dabei: Historiker Matthias von Hellfeld, der Geschichte so großartig erklärt, dass man sich den Mann gerne als Geschichtslehrer gewünscht hätte.

Eine Stunde History. Wöchentlicher Podcast auf Deutschlandfunk Nova (www.deutschlandfunknova.de)

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103- 22, Fax: 040 520103-14, E-Mail: anna.schneider@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Anna Schneider (V. i. S. d. P.), Michael Graul (redaktionelle Leitung), Lena Fritschle | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Fotos: Diana Verlag / Random House; Studiocanal; Universal Music

www.krebshilfe.de
MIT ALLER KRAFT GEGEN DEN KREBS
SPENDENKONTO IBAN: DE65 3705 0299 0000 9191 91
„Spielen, Stofftiere, Schule – mein Leben ist toll.“
Dilara, mit einem Jahr an Krebs erkrankt
Deutsche Krebshilfe
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.